

## Gegen die Einsamkeit (Gründonnerstag) von Kerstin Dithmar

„Komm Herr Jesu sei du unser Gast und segne, was du uns bescheret hast. So essen wir in Gottes Namen. Amen.“ Dieses Tischgebet kennen viele noch aus ihrer Kindheit. In unserem biblischen Kochkreis in Stolpe beten wir es gerne vor der gemeinsamen Mahlzeit. Doch obwohl es so beliebt ist, kann man dennoch bei seinem Inhalt stutzig



werden. „Komm Herr Jesus, sei du unser Gast...“ Ist Jesus nicht selber der Gastgeber, der uns zum gemeinschaftlichen Essen zusammenruft?

In der Bibel finden wir viele Geschichten, in denen Jesus zu Gast ist und bewirtet wird. Diejenigen, die ihn bei sich einluden, erwiesen ihm damit ihre Gastfreundschaft. Es war Jesus wichtig, Gemeinschaft zu halten. An seinem letzten Abend versammelte er seine Jünger um sich, um mit ihnen ein letztes Mal zusammen zu essen und das Abendmahl einzusetzen. Er brauchte das Gefühl der Nähe seiner Jünger, das ihm Kraft und Mut für das Bevorstehende gab. Und gleichzeitig konnte er seine Freunde auf die Zeit vorbereiten, die ihnen bevorstand. Denn Jesu Tod bedeutete als erstes für viele seiner Anhänger Verzweiflung, Verwirrung und Vereinzelung. Anstatt sich in seinem Namen zu versammeln, versteckten sich seine früheren Anhänger lieber. Es dauerte, bis die ersten Christen sich wieder zu Zusammenkünften trafen.

Dabei wird ihnen nicht zuletzt die Überlieferung vom Abendmahl geholfen haben, in dem Jesus seine Jünger ermutigte, ja mehr noch: ihnen den Auftrag

gab, die Mahlgemeinschaft in Erinnerung an ihn zu feiern. Jesu Leben und seine Botschaft ist ausgerichtet gegen die Vereinzelung und die Einsamkeit.

Nicht nur damals auch heute kann eine gemeinsame Mahlzeit mehr sein, als nur seinen Hunger und seinen Durst zu stillen. Man teilt nicht nur die Speisen untereinander auf, sondern man teilt in diesem Moment ein Stück seines Lebens miteinander – im gemeinsamen Zuhören, Erzählen, Berichten, sich Rat und Trost zusprechen. Aufgrund der weiter bestehenden Maßnahmen, die uns alle gegen eine Ansteckung mit dem Corona-Virus schützen sollen, werden leider viele Familientreffen und Mahlzeiten an den bevorstehenden Feiertagen nicht wie geplant stattfinden können.

Bedauerlicherweise können wir in diesem Jahr am Gründonnerstag und am Karfreitag auch kein gemeinsames Abendmahl in unseren Kirchen feiern. Die

äußere Gemeinschaft und die Nähe zwischen uns fehlen.

Doch wir können weiter in der Hoffnung bleiben, dass sich das Gefühl der inneren Gemeinschaft, der Verbundenheit mit Gott dennoch einstellen kann. Denn es liegt nicht nur an uns, sondern vor allem an der Zuwendung Gottes und seinem Segen. Auch wenn wir *allein* am Tisch sitzen, können wir getrost beten: Komm Her Jesu, sei du *mein* Gast, und segne, was du



*mir* bescheret hast. So esse *ich* in Gottes Namen. Amen. Dieses Gebet ist ein Gebet gegen die Einsamkeit, denn wir dürfen darauf vertrauen, dass Jesus unser Gast und Gastgeber ist und er uns damit auch Gottes Barmherzigkeit nahe bringt und uns innerlich stärkt und tröstet.

Gott hat uns verheißen, dass er die Gemeinschaft mit uns Menschen möchte. Er ist kein Gott, der irgendwo im Himmel thront. Er ist ein liebender Gott, der uns das Versprechen gegeben hat, uns nicht allein zu lassen, sondern uns auf unserem Lebensweg begleitet und uns Kraft und Zuversicht schenken möchte.